

... und bring mir ein paar Aerobic-Ringelsocken mit!

Autor(en): **Stauber, Jules**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 28

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus dem Inhalt

Themen im Wort

Ritter Schorsch: Schwätzer in der Nacht 5

Heinrich Frei:

Neues von der Monetenfront 10

Lydia Ruschetti:
Seit zwei Jahren sind wir «gleich» 13

Bruno Knobel: Wir exportieren sogar elektrischen Strom! 16

Heinrich Wiesner:
Til Eulenspiegel hat es nie gegeben 20

Telespalter:

Hässliches Abendrot 26

Walter Sorell: Heitere und weniger heitere Geschichten aus New York 33

Hanns U. Christen:
Was zum Guggugg ist eigentlich Kultur? 35

Max Rüeger:

Aerobic im Bundeshaus? 47

Themen im Bild

Horsts Wochenchronik 7

Werner Büchi:
Die Zürcher Vögel haben es gut! 12

Hanspeter Wyss: Endlich wird die akademische Bildung demokratisiert 14

Heinz Stieger: Das Schneckenhaus und seine Verwendungsmöglichkeiten 18

Capra:

Eine Hand wäscht die andere 34

Acht Situationen, erdacht von Slíva 36

René Gilsli: Das Lädelerben geht weiter 40

Jüsp zeichnet Wassersport 44

In der nächsten Nummer

Bonapartismus – heute!


Tricks zur Aufwertung des Erscheinungsbildes von Durchschnittsmännern

Nebelpaltes

Der Nebelpaltes erscheint jeden Dienstag
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur
retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen
ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löple-Benz AG, Druck- und Verlagshaus,
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41

 SCHWEIZER PAPIER

Redaktion:
Franz Mächler
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41

Redaktion
«Von Haus zu Haus»:
Ilse Frank

Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Feststellung: Seit vielen Jahren gibt es Radio-Wecker.
Frage: Warum gibt es noch keine Fernseh-Wecker?

Sie und er vor dem Fernsehapparat. Er plötzlich: «Häsch öppis gsait?» – Sie: «Nei, das isch vorgeschter gsii.»

Trotz Jurischeschwämmi wänd Sie Jus schtudiere?» – «Klar, näbet de zäh Gebott gits jo no öppen e halbi Milioon Gsetz.»

Mancher unscheinbare Mann hat verborgene Werte. Zum Beispiel auf einem Schweizer Nummernkonto.

Gesprächsfetzen im Konfektionshaus: «... momoll, dä Mantel passt uuszeichnet. Was nid passt, sind Sie, guete Maa.»

Mit dem alten Weinhändler Krausing geht's zu Ende. Kurz richtet er sich noch im Bett auf und sagt mit matter Stimme zu seinen ums Lager versammelten Söhnen: «Zum Schluss no en heisse Tip: Wii chame noffalls au us Trube mache.»

Meint ein Internist: «Meine Patienten sind in der Lage, meine hohen Rechnungen zu bezahlen, weil ich ihnen alles andere verbiete.»

Der Hypnotiseur zum Interviewer: «Am einfachsten sind Beamte zu hypnotisieren. Ich sage einfach zu ihnen: «Denken Sie intensiv an Ihre Arbeit!» Und schon versinken sie in Tiefschlaf.»

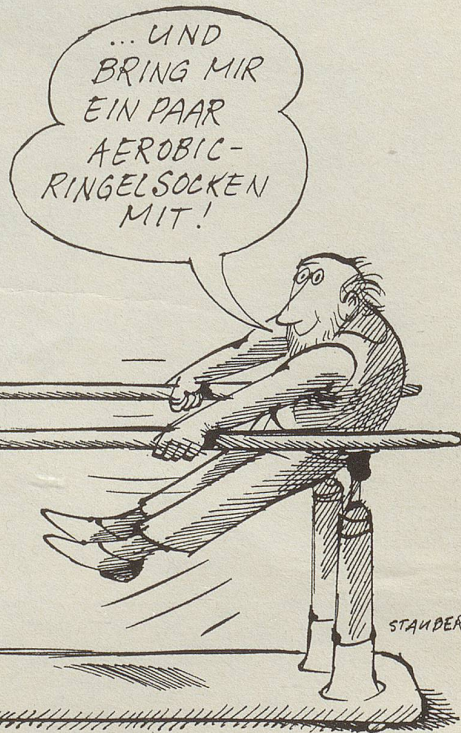
Gschpässigi Lüüt, sPaar vis-à-vis. Händ en tüüre Teppich kauft, und jetzt mues me dSchueh abzieh, wäme bi däne is Wohnzimmer wott.»

«Und was findsch doo gschpässig?»
«Es isch en Wandteppich.»

Als Bankier Carl Fürstenberg (1850–1933) von einem Schnorrer um ein Darlehen gebeten wurde, reagierte er abwinkend: «Mein Lieber, Sie wissen ja: Borgen macht Sorgen.»

Der Schnorrer: «Wenn's weiter nichts ist, nur her mit dem Geld! Mein Ehrenwort darauf, dass ich mir keine Sorgen machen werde.»

«Was sind Sie vo Pruef?»
«Handschriftedüüter.»
«Also Grapholog?»
«Nei, Apitegger.»



Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 24.– 6 Monate Fr. 44.– 12 Monate Fr. 80.–

Abonnementspreise Europa*:
6 Monate Fr. 54.– 12 Monate Fr. 96.–

Abonnementspreise Übersee*:
6 Monate Fr. 65.– 12 Monate Fr. 120.–
*Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.50

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Aannahme:
Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 5
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1983/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.